

VI Neues von Lucie

Berrie, der kleine Hund von Bergers ist nun schon seit ein paar Tagen bei Lucie und ihrer Familie. Die Bergers waren beide ins Krankenhaus gebracht worden. Herr Berger wird wohl noch eine Weile dort bleiben müssen. Frau Berger geht es zwar schon besser, sie war untersucht worden und konnte schon am Tag nach der großen Aufregung mit einer gewaltigen Zerrung im Bein und einer Prellung am Unterarm wieder nach Hause entlassen werden. Da sie aber weiterhin große Schmerzen hat und nicht gut laufen kann, bleibt Berrie noch bei Lucies Familie.

Lucie und Leo sind begeistert. Sie haben einen neuen Spielkameraden und die Mittagsspaziergänge waren noch nie so lustig und spannend wie mit Berrie. Es ist jedoch für alle eine gewaltige Umstellung, dieses Leben mit einem Vierbeiner.

Am ersten Morgen war Lucie mit nassem Gesicht aufgewacht. Sie hatte gerade geträumt, dass Leo ihr im Sandkasten mit der kleinen Gießkanne Wasser ins Gesicht spritzt. Sie wollte direkt schimpfen und merkte dann, dass sie ja im Bett lag und Berrie sie mit ihrer kleinen feuchten Hundeschnauze beschnüffelt und ihr übers Gesicht geleckt hatte. Ein wenig erschrocken ist sie. Aber schnell verstand Lucie, was gerade geschehen war. Das war schon ein komisches Gefühl. Aber auch irgendwie toll und sie ahnte gleich, was Berrie wollte. Erst mal was fressen und dann dringend raus in den Garten.

So schnell war sie noch nie vorher auf den Beinen gewesen. Flink huschte sie mit Berrie nach unten in die Küche und schüttete etwas Futter in den Napf. Dann schnappte sie sich die Leine und eilte mit ihr in den Garten, wo sich Berrie gleich begeistert einen Busch zum Pipimachen aussuchte. Weil Lucie nicht wusste, ob die kleine Hundedame alleine im Garten bleiben konnte, weil sie vielleicht weglaufen könnte, zog Lucie sie wieder mit ins Haus. Dort fing Berrie laut zu bellen an und weckte damit die ganze Familie. Sie wäre bestimmt gerne sofort Gassi gegangen, aber im Schlafanzug und alleine ohne Papa oder Mama wollte Lucie das nicht tun. Das hätte bestimmt Ärger gegeben. So wurden alle gleichzeitig wach und der erste Tag mit Hund begann.

Mama besorgte beim Einkauf alles, was ein kleiner Hund braucht und natürlich die üblichen Dinge für die Familie. Lucie und Leo spielten fast ununterbrochen mit Berrie und nur, wenn einer von ihnen müde wurde, gab es eine Pause. Meistens war Berrie die erste, die sich ausruhen wollte. Sie war an das viele Spielen und Toben nicht gewöhnt und eine alte Hundedame braucht ja auch mal einen ruhigen Moment. So vergingen die Tage wie im Flug und die Kinder vergaßen die Eintönigkeit der vergangenen Wochen. Lucie kam nicht einmal mehr zum Malen.

Allmählich bekommen sie alle nun ein klein wenig Routine im neuen Tagesablauf. Lucie geht jeden Morgen mit Berrie und Papa eine kleine Runde spazieren vor dem Frühstück. Für Berrie ist es Gassi gehen, für Papa Frühsport, für Lucie eine neue und wichtige Aufgabe und für Mama noch ein kurzer Moment der Ruhe. Leo schläft meistens noch. Papa und Lucie gehen oft beim Bäcker vorbei und kaufen frische Brötchen. So beginnen sie den Tag mit einem leckeren gemeinsamen Frühstück. Danach zieht sich Papa immer zurück in sein Arbeitszimmer. Er sagte, dass er jetzt „Hommofitz“ macht. Und Mama sagte, dass er nicht

gestört werden dürfe. Und so kommt er am Vormittag nur heraus, um sich noch eine Tasse Kaffee zu holen.

Lucie und Leo spielen mit Berrie manchmal im Garten oder auch im ganzen Haus. Mama findet das nicht immer gut, aber manchmal spielt sie sogar mit. Sie hat mit Leo sonst noch viel zu tun und erledigt nebenbei die Hausarbeit, daher genießt sie es, wenn die Kinder beschäftigt sind. Am Nachmittag wird die übliche große Runde gelaufen und Lucie darf Berrie an der Leine führen. Sie besuchen Frau Berger jeden Tag und diese freut sich darüber, dass es ihrem Hund gutgeht. Sie hält jedes Mal Leckerli für Berrie bereit. Lucie und Leo bekommen natürlich auch etwas: „Kinderleckerli“ nennt Lucie die selbstgebackenen Kekse und die Bonbons von Frau Berger.

Heute hat sich Lucie vorgenommen, Berrie ein bisschen zu erziehen. Etwa so, wie sie es im Tierpark bei den Seerobben und Pinguinen gesehen hatte. Wenn Lucie nach ihr ruft, kommt Berrie manchmal direkt. Aber sehr oft auch einfach gar nicht. Das möchte Lucie ändern und will es mit Berrie üben. Bei Frau Berger hat sie beobachtet, dass Berrie immer eine Belohnung bekommt, wenn sie „Sitz“ oder „Platz“ macht. Das will Lucie nun auch probieren. Sie fragt Mama, ob sie ein paar Leckerli für Berrie bekommen kann und erklärt: „Ich will Berrie Kunststücke beibringen. Dann hört sie vielleicht auch besser auf Papas Ermahnungen, wenn wir am Tisch sitzen und essen.“ Mama findet diese Idee hervorragend, Berrie hat nämlich die Angewohnheit, beim Essen von einem zum anderen zu wuseln und zu betteln. Das lenkt wiederum die Kinder ab und diese Unruhe gefällt ihr nicht.

Mit einer Handvoll Leckerli lockt Lucie Berrie in den Garten. Das klappt schon ganz gut. Doch kaum sind sie draußen, interessiert sich Berrie natürlich erstmal für alles andere. Sie schnuppert hier und da und dort und beachtet Lucie überhaupt nicht mehr. Lucie beobachtet das eine Weile. Dann ruft sie im selben strengen Tonfall den sie bei den Erwachsenen schon manchmal gehört hat, den Namen des kleinen Hundes: „Berrie, Hierher!“ Dabei bückt sie sich hinunter und lockt gleichzeitig mit einer Belohnung. Hui, sie freut sich. Es klappt! Berrie kommt zu ihr und erhält von Lucie Lob und Leckerli. Berrie wedelt freudig mit dem Schwanz und nun stellt sich Lucie ganz gerade hin. Sie hält ein weiteres Leckerli bereit und sagt sehr ernst: „Berrie, mach Sitz!“ Berrie legt den Kopf schief und schaut Lucie fast fragend an, aber es passiert nichts. Erneut versucht es Lucie in einem sehr strengen Ton: „Mach Sitz!“, dabei hält sie das Leckerli sichtbar vor Berrie hin. Diese legt erneut den Kopf schief, schaut auf Lucies Hand und...und setzt sich ganz langsam auf ihre Hinterbeine. Lucie ist sehr stolz und lobt sie ein weiteres Mal. Beide freuen sich, die eine über ihren Erfolg, die andere über die gut schmeckende Belohnung.

So geht es noch eine ganze Weile. Sie üben das Kommando überall im Garten und im Hof, bis Lucie sicher ist, dass Berrie jederzeit auf sie hört. Nach einer kleinen Pause zur Stärkung mit Obst bei Mama, gewöhnt sie Berrie an weitere Kommandos wie „Platz!“ und „Berrie, hierher!“. Lucie ist so konzentriert bei ihrer neuen Aufgabe, dass die Zeit wie im Flug vergeht...

Am Nachmittag schließt sich heute sogar Papa an. Er sagt, er brauche unbedingt ein bisschen Bewegung und frische Luft. Und so laufen sie heute alle gemeinsam ihre Nachmittagsrunde. Lucie bemerkt, dass viel weniger Autos am Straßenrand geparkt sind als noch letzte Woche. Papa erklärt ihr, dass nun wieder einige Leute zur Arbeit gingen, etwa die Ladenbesitzer und VerkäuferInnen aus der Innenstadt. Und daher wären wohl auch wieder mehr Menschen zum Einkaufsbummel unterwegs. Und das täten sie zurzeit lieber mit dem eigenen Auto, um nicht im Bus mit vielen Menschen zu sitzen. Da könnte man nämlich auch angehustet werden und sich anstecken mit diesem Virus. Lucie ist froh, dass sie hier wohnen. Sie können zu Fuß in die Weinberge, aber auch in die Stadt laufen. Sie fragt ihre Eltern, wann sie denn wieder in den Kindergarten gehen könne.

Mama und Papa erklären ihr, dass es momentan nur die Notbetreuung für Kinder gäbe, deren Eltern beide in Berufen im Krankenhaus oder in der Versorgung, z.B. bei den Wasserwerken oder im Lebensmittelgeschäft arbeiten müssten. „Und da ich meine Arbeit sehr gut von zuhause erledigen kann und Mama noch in Elternzeit ist, wirst du solange auch zuhause bleiben, bis es eine neue Regelung gibt, die für alle Menschen im Land gilt“, erklärt Papa. „Es ist alles noch sehr ungewiss und niemand weiß, wie hoch die Ansteckungsgefahr wirklich ist.“ Lucie nickt: „Zum Glück sind wir alle gesund“. „Ja, das stimmt“, sagt Mama, „und damit das so bleibt, gehst du vorerst auch nicht in den Kindergarten.“

Sie biegen in die Straße ein, wo ihre Freundin wohnt und Lucie entdeckt Kara im Garten auf der Schaukel. Sie springt zum Zaun und ruft: „Kara! Hallo Kara,“ und winkt fröhlich in deren Richtung. Kara hüpfte von der Schaukel und begrüßt Lucie strahlend. Sie haben sich wirklich schon lange nicht mehr gesehen. Kara staunt nicht schlecht, als sie in Lucies Hand die Leine mit dem kleinen Hund sieht. „Oh, der ist aber süß“, und „seit wann hast Du denn einen Hund?“ Lucie erzählt ihr, dass dies für ein paar Tage ihr „Pflegehund“ sei und er ganz oft „mal raus“ müsse. Berrie schnuppert durch den Zaun an Karas Hand und sie streichelt ihn begeistert. Die Mädchen haben so viel zu besprechen, und verabreden, dass sie nun ja immer bei Kara vorbeilaufen können. Das finden auch Papa und Mama gut: „Das machen wir“, verspricht Mama, „und solange Berrie noch bei uns ist, müssen wir ja wirklich regelmäßig nach draußen.“ „Au fein“, antworten beide gleichzeitig und müssen lachen.

Da wird Lucies Gesicht mit einem Mal sehr ernst: „Berrie, mach Platz!“, befiehlt sie. Und Berrie zeigt, was sie gelernt hat. Alle staunen und klatschen begeistert Applaus. Lucie lacht und jubelt und lobt den kleinen Hund, der natürlich eine leckere Belohnung bekommt. Damit verabschieden sie sich von Kara und Lucie schlägt vor: „Morgen zeig` ich Dir noch mehr Kunststücke. Berrie hat schon ganz viel gelernt. Tschüß, Kara!“ Kara winkt noch einmal und bestätigt: „Ich freu` mich drauf. Bis Morgen!“ Und sie flitzt zu ihrer Mutter ins Haus, um ihr davon zu erzählen.

Die Familie geht weiter und auf dem ganzen Weg erzählt Lucie, was Berrie nun noch alles lernen soll und wie sehr Kara morgen staunen wird. Ihre Eltern hören schmunzelnd zu.

Am Abend ist Lucie sehr müde. Hundetraining kann richtig anstrengend sein. Nach der Gute-Nacht-Geschichte schläft sie ganz schnell ein.

Fortsetzung folgt.....

